

Diezener Zeitung



(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis

Nr. 187

Diez, Freitag den 13. August 1915

21. Jahrgang

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Beilage
oder deren Raum 15 Pf.
Pekunielle 50 Pf.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 30.
Telephon Nr. 17.

Formarsch in ganz Polen. — Erfolg der österr.-ungar. Flotte.

Großes Hauptquartier, 12. August. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Argonnen eroberten wir nördlich von
le Chateau eine französische Befestigungs-
anlage, das Martindorf, machten 74 unverwundete Ge-
sangen, darunter 2 Offiziere und erbeuteten 2 Maschi-
nen und 7 Minenwerfer. Der Feind erlitt große
Verluste. — Bei der Wegnahme eines
französischen Grabens bei La Garazee fielen einige
unserer in unsere Hand. Unter Zurücklassung von 40
Männern der Rest der Befestigung.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Kriegsgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hinden-

burg. Der Feind und Samogitien ist die Lage unverändert.
Nördlich des Nijemen schlugen Truppen der Armee des
Großherzogs Michail einen mit erheblichen Kräften am
10. August unternommenen Angriff blutig ab.
Es fielen 700 Gefangene in unsere Hände.

Die Armee des Generals v. Scholz nahm den
Kriegsplatz von Bigna und warf südlich des Nijemen
den Feind über den Gasch. Seit 8. August machte
die Armee 4950 Mann, darunter 11 Offiziere zu Gefan-
gen und erbeutete 12 Maschinengewehre.

Die Armee des Generals v. Gallwitz stürmte Zam-
brow und drang weiter südlich unter händigen
Kämpfen über Andzjowo in südlicher Richtung vor.

Der Kommandant Georgiewski nichts neues.
Unter unserer Aufsicht belegte den Bahnhof Dabyszew
eine größere Explosionsmine wurden beobachtet.

Kriegsgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen
von Bayern:

Nach heftigen Kämpfen mit feindlichen Nachhut wurde
die Verfolgung fortgesetzt und der Muchawka-Ab-
schnitt überschritten. Lufschiff ist besetzt.

Kriegsgruppe des Generalfeldmarschalls v. Macken-

sen. Die verbündeten Truppen an mehreren Punk-
ten die sich verteidigten feindlichen Stellungen
überwunden waren, sind die Russen seit heute nach
der ganzen Front zwischen Bug und Parna-
ch zurückgeworfen.
Oberste Heeresleitung.

Der österreich-ungarische Bericht.

Wien, 12. Aug. Amtlich wird verlautbart:
12. August:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die nördlich des unteren Diepry verfolgenden öster-
reichisch-ungarischen Kräfte haben heute Lufschiff ge-
nommen und die Ostpreußen westlich von Radzyn überschritten.
Zwischen der Dniemena und dem Bug wurden gestern
die Russen von unseren Verbündeten an mehreren Stellen
geworfen. Der Feind räumte heute früh das Ge-
schäftsfeld und zieht sich zurück. Sonst ist die Lage un-
verändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstentländischen Front wurde in der vergan-
gen Nacht ein größerer feindlicher Angriff gegen
den vorspringenden Teil des Plateaus von Doberdo und
zwei Vorposten bei Jagora, denen unter Tag eine heftige
Artillerievorbereitung vorangegangen war, unter
großen Verlusten der Italiener abgewiesen.
Vor dem Görzer Brückenkopf herrscht Ruhe. An den übrigen
Fronten dauern die Geschüßkämpfe und Plänk-
leien fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 11. August früh beschossen unsere Fahr-
zeuge die italienischen Küstenbahnanlagen
von Molfetta bis Seno San Giorgio. In Molfetta wur-
den vier Fabriken und zwei Straßenbahnviadukte stark zer-
schossen; ein Viadukt stürzte ein, eine Fabrik geriet in
Brand. In San Spirito sind der Bahnhof und ver-
schiedene Depots bis auf den Grund nieder-
gebrannt. In Bari wurde das Kastell, der Sema-
phor, die Bahn und fünf Fabriken beschossen, von denen eine
in Flammen aufging. Ganz Bari war in Staub-
und Rauchwolken gehüllt. In der Bevölkerung
herrschte Panik. Italienische Geschüß mittleren Kalibers
richteten ihr Feuer erfolglos gegen unsere Zerstörer. Auch
der Angriff eines feindlichen Unterseebootes mißlang. Der
Bahnviadukt über Seno San Giorgio wurde durch
unser Feuer stark beschädigt. Unsere Fahrzeuge sind
alle völlig unverfehrt heimgekehrt. Von den feind-
lichen Seestreitkräften war außer dem erwähnten Untersee-
boot vor Bari nichts zu sehen. Flottenkommando.

Falsche Friedensgerüchte.

Wien, 12. Aug. Die Norddeutsche Allge-
meine Zeitung erfährt: Von London aus ist neuerdings die
noch mit allerlei phantastischen Einzelheiten ausgeschmückte
Nachricht verbreitet worden, die deutsche Regierung habe in
der vergangenen Woche durch Vermittlung des Königs
von Dänemark in St. Petersburg Friedens-
vorschläge gemacht, die aber von der russischen Regie-
rung zurückgewiesen worden seien. Diese Nachricht beruht
auf Erfindung. Die deutsche Regierung wird vernünftige
Friedensangebote, wenn ihr einmal solche unterbreitet
werden sollten, gewiß nicht a limine zurückweisen. Ihrer-
seits Friedensvorschläge zu machen, wird die Zeit gekom-
men sein, wenn sich die feindlichen Regierungen bereit
zeigen, das Scheitern ihres kriegerischen Unternehmens
gegen uns anzuerkennen.

**Friedenspropaganda in England
und Amerika.**

Basel, 12. Aug. (Gen. Bln.) Daily Mail behauptet,
seit dem deutschen Vorstoß in Polen habe die
Propaganda in England für den Friedensschluss
mit Deutschland verstärkt eingesetzt. Die Kommission der
demokratischen Kontrolle, die unabhängige Arbeiterpartei,
der Kriegsgegnerausschuß, die Vereinigung für die Aus-
söhnung und einige Frauenvereine müssen von jetzt ab bei
den Versammlungen streng überwacht werden. — Der
amerikanische Kardinal Gibbon hat in New York einen
feierlichen Gottesdienst zugunsten des Friedens veranstaltet
und bei diesem Anlaß das päpstliche Manifest vorgelesen.
Gibbon hatte eine Audienz beim Präsidenten Wilson, dem
allgemein große Bedeutung beigemessen wird.

**Ein wohlgelungener türkischer Ueberfall
im Kaukasus.**

Wien, Konstantinopel, 12. Aug. (Nichtamtlich.)
Wie aus Erzerum gemeldet wird, hat eine kleine tür-
kische Abteilung im Kaukasus einen Ueberfall
ausgeführt, wobei sie dem Feinde beträchtliche
Verluste zufügte und eine große Menge Waffen

Sturmeswogen.

Roman von Wilhelm von Trotha.

(Nachdruck verboten.)

„1000 Taler,“ sagte in langsam fragenden Ton der
Führer und auf seinem Gesicht mischten sich die Spuren
des Schmerzes mit Verwunderung und Enttäuschung, „das
ist nicht summen, ich hatte nur 31 000 Taler mitge-
bracht und die hat meine Tochter immer auf der Brust
getragen, das stimmt nicht, nein das ist nicht richtig.“

„Du hast der erste Offizier wieder ein, und bald darauf
auch der zweite, der gleich nach dem roten Kreuz das
Kreuz verlor.“

„Der dritte ist nichts gefunden von dem Gelde, ob er's
hat, ist nicht zu bestimmen,“ meldete der Offizier,
„nach Anordnungen gegeben, daß weiter gesucht
wird.“

„Ich habe da in den Sachen des Fräulein Jensen
etwas über die Summe von 42 000 Taler gefunden,
das ist das Geld ist, das weiß ich nicht,“ sagte der
Führer eintretend und legte die Quittung auf
den Tisch.

„Ich werde sie solange in Verhaft nehmen, bis Fräulein
Jensen sich so weit erholt hat, daß sie selbst über
die Summe reden kann,“ sagte der Kapitän hinzu.

„Ich habe die Sorge um Ihr Geld eine unnötige zu
sein, und so sind Sie wieder entlassen. Gehen
Sie mit dem Geld in Verhaftung zu kommen, sonst
kann ich nichts anfangen.“

„Ich bin aber froh, daß ich den Mann, der mir
das Geld brachte, nicht mehr zu sehen bekomme!“

„Ich bin aber froh, daß ich den Mann, der mir
das Geld brachte, nicht mehr zu sehen bekomme!“

„Ich bin aber froh, daß ich den Mann, der mir
das Geld brachte, nicht mehr zu sehen bekomme!“

In diesem Augenblick schien sich jetzt der Alte der
Tragweite seiner gebäugten Neugierde klar zu werden; da
hatte ihm sein blinder Horn auf den Rücken, einen bösen
Verdacht eingebracht; man hielt ihn entweder für den An-
führer eines Mordanschlages auf den Steuermann oder arg-
wöhnte, er könne ja den Tomsen selbst bei Seite geschafft
haben.

„Sie sind entlassen!“ sagte der Kapitän. „Bootsmann
führen Sie den Mann hinaus. — Die beiden, der Quartier-
meister und der Matrosen sollen hereinkommen.“

Gänzlich niedergeschmettert verließ der alte Mann das
Navigationszimmer und schritt, ohne den Gruß des Kapitäns zu
hören, davon.

Zu letztem sagte der Kapitän:

„Die Untersuchung ist abgeschlossen und Sie sind als befreit
von dem Verdacht, sich an dem Steuermann Tomsen
vergriffen zu haben, aus der Untersuchung vorläufig hervor-
gegangen. Für die brave Rettungsdienst werde ich Ihnen einen
öffentlichen Dank vor der versammelten Mannschaft und den
Passagieren aussprechen, sobald Fräulein Jensen dies in meiner
Gegenwart zurecht getan hat! — Im Uebrigen haben die
Passagiere beschloffen, Ihnen zu Ehren ein Konzert zu ver-
anstalten, was ich Ihnen nicht verwehren kann. Das einge-
nommene Geld werde ich Ihnen am Tage nach der Ankunft
in New York selbst aushändigen. Sie können gehen — Matrose
Gelsen,“ sagte der Kapitän, dem Manne scharf in die Augen
sehend, hinzu.

Der Alte ging und ein eigentümlich lebhaftes Lächeln
umspielte seine breiten, wulstigen Lippen.

Nur der Kommandant und der erste Offizier blieben
zurück und tauschten ihre Ansichten über den Fall aus.

„Offentlich ist das junge Mädchen noch vor Anlegen am
Pier vernehmungsfähig, denn sonst wird die Sache schlimm
für uns, insofern wir keinen rechten Grund haben den Mann
zu verhaften, wo er sich anständig so brav bei der Rettungs-
offäre benommen hat,“ sagte der Kapitän, steckte sich eine
Pigarre an und hielt dem ersten Offizier sein Etui hin.

Dieser sagte:
„Tausch ich Ihnen, aber ganz unter uns, Herr Kapitän,
meine Ansicht über den ganzen Fall und das Verschwinden
des Steuermannes einmal sagen?“

„Aber ich bitte, natürlich! Ansichten sind ja noch
lange keine Anklagen, also?“

„Ich glaube der Gelsen hat, ohne das Mädchen kommen
zu hören, in einer der zusammengekauften Tassen gesehen,
denn er sprach diese Ansicht selbst, aber von Fräulein Jensen
aus und hat dort dem Steuermann aufgelaureit, da er bereits
dachte, daß jener auch zum zweiten Male allein loten kommen
würde. Sein Plan wurde aber durch den Quartiermeister,
der den Steuermann begleitete, vereitelt. Zuvor hatte er
meiner Ansicht nach die Lotleine geschluppt, sonst reißt sie
nicht so leicht, da sie aus Draht gefertigt ist.“

Dies machte er eine kurze Pause, während der er mächtige
Dampfwolken in die Luft blies und fuhr dann langsam fort:

„Mit seiner Brant hatte Tomsen Tomsen irgend eine
Sache gehabt, die sich wohl um den Vater von Fräulein
Jensen gehandelt haben muß, nur soviel weiß ich, daß sie sich
beide mehrere Tage lang weder gesehen, noch gesprochen haben.
Gelsen haben beide sehr unter dieser Entfremdung, das hörte
ich aus jedem Worte des einzelnen heraus; über die Ange-
legenheit selbst weiß ich nichts, nur raunte mir das junge
Mädchen eines Tages zu, ich solle ja ein wachsameres Auge auf
den roten Kreuz haben, das sei ein gar gefährlicher Wursche
und ihr Vater habe ihn ihr als zukünftigen Mann bestimmt.
Das mußte ich ja schon von früher,“ schaltete er noch ein. —
„Ich habe das alles mit hineingezogen müssen, Herr Kapitän,“
sagte der Offizier nach einer kurzen Pause hinzu, „damit meine
weiteren Vermutungen auf einer sicheren Basis aufgebaut
erscheinen.“

Der Kapitän nickte lebhaft.

„Also nach meinem Dafürhalten,“ fuhr der Offizier fort,
„hat Fräulein Jensen selbst auch auf den Geliebten gewartet,
um nicht nur den Streit zwischen ihnen beiden beizulegen,
sondern auch, um den Gelsen zu beobachten.“

Hier entstand wieder eine längere Pause, die durch den
eintretenden Arzt unterbrochen wurde, der eine kurze Mit-
teilung über Fräulein Jensen machte, worauf er einen Befehl
vom Kommandanten erhielt. Als er wieder gegangen war,
fuhr der erste Offizier fort:

„Meines Erachtens muß der Steuermann nach dem
Weggange des Quartiermeisters außerbords geklettert sein,
um die schadhafte Stelle in der Leine zu suchen, wodurch

und Munition erbeutete. Die in den letzten Kämpfen auf dem rechten Flügel gemachten 264 Gefangenen, darunter 5 Offiziere, sind in Erzerum eingetroffen. — Eine halbamtliche Notiz über den Untergang des Linien-schiffes „Barbarossa-Deireddin“ stellt fest, daß das Schiff mehrere Male an den Dardanellenkämpfen teilgenommen hat und mit großkalibrigen Kanonen dem bei Kriburnu gelandeten Feinde große Verluste beigebracht hat, mehrere Transportschiffe und einen Torpedobootszerstörer des Feindes in Grund gebohrt, einen der Landungsplätze bei Kriburnu zerstört und 6 Unterseeboote, mit denen der Feind in das Marmarameer einzubringen versuchte, um den „Barbarossa“ zu versenken, vernichtet hat. Nach so vielen Erfolgen gelang es schließlich den feindlichen Unterseebooten, zum erstenmal ein türkisches Linien-schiff zu treffen.

Aus der Türkei.

WTB. Konstantinopel, 11. Aug. (Nichtamtlich.) Die Presse der Hauptstadt und die Provinzpresse drückt aus Anlaß der Uebergabe der kaiserlichen Lampe in Damaskus die Gefühle des tiefsten Dankes und der Anerkennung für die kaiserliche Freigebigkeit und für den Eifer aus, mit dem der Kaiser das deutsch-türkische Bündnis pflegt.

Das Fiasko der Balkanpolitik des Vierverbandes.

Wien, 12. Aug. (Zens. Bln.) Die Reichspost meldet aus gut informierter Quelle: Der neue Vierverband drückt auf die Balkanneutralität ist ganz ergebnislos gewesen. Außer Bulgarien haben auch Rumänien und Griechenland die Vorschläge als nicht genügend zurückgewiesen.

WTB. Athen, 12. Aug. (Nichtamtlich.) Beim Bekanntwerden des Ausinnens des Vierverbandes, daß Ravalla an Bulgarien abgetreten werden sollte, ohne daß Griechenland danach gefragt wurde, herrschte hier im ganzen Volke die größte Entrüstung. Man glaubt in hiesigen diplomatischen Kreisen nicht, daß der letzte verzweifelte Versuch der Entente, den Balkan für sich zu gewinnen, gelingen werde, da die bulgarischen Staatsmänner von der Niederlage der Entente überzeugt seien.

Bulgarien und Serbien.

Der Lokalanzeiger meldet aus Budapest: Nach einer Athener Depesche hatten zwei größere bulgarische Banden mit serbischen Truppen einen blutigen Zusammenstoß an der Grenze.

Rumänien.

Die Erbitterung der rumänischen Landwirte gegen den Finanzminister Enăşescu, dessen wirtschaftliche Maßnahmen als geradezu verhängnisvoll für die Landwirtschaft des Königreichs bezeichnet werden, kennt keine Grenzen. Ein Angriff der Bauern und Großgrundbesitzer erklärte, die Regierung habe die Interessen von 4000 großen und mittleren Grundbesitzern und von einer Million Bauern mit Füßen getreten. Ein noch nie dagewesenes Bestechungssystem habe die ganze Verwaltung, vom Minister selbst angefangen, bis herunter zum letzten Beamten durchdrungen. Einer kleinen Clique von Spekulanten in Rumänien stand gegen entsprechende Tringelber alles offen, während die wirklichen Produzenten auf das härteste betroffen wurden. Der König müsse über die Missethatschaften des Finanzministeriums unterrichtet werden. Der rumänische Bauer habe für sein Getreide im günstigsten Falle 800 Franken pro Wagen erhalten, während die Spekulant nachweislich 4000 Franken eingeheimst haben. Das sei eine brutale Ausbeutung der rumänischen Landwirtschaft, daß sich das ganze Volk wie ein Mann gegen den daran schuldigen Finanzminister erheben müsse, der auch den moralischen Kredit Rumäniens zugrunde gerichtet habe.

das Kabel so plötzlich geschluppt ist, und diesen Moment wird der Gelfen benutzt haben, ihn über Bord zu stoßen. Hierbei scheint ihn nun das junge Mädchen überrascht zu haben und da wollte der Keel gleich klar Deck machen und sie hinterher befördern, kam aber an eine Falsche und mußte mit hinunter ins Wasser. So, das ist meine Ansicht und wer weiß, ob das Fräulein sie nicht bestätigt wird, wenn sie erst wieder klar denken kann. Einen tüchtigen Dieb laß den Kopf muß sie ja von dem Gallanten bekommen haben, denn sonst wäre sie jetzt schon wieder bei voller Besinnung.

„Schön, schön,“ mein lieber Schwestern,“ sagte der Kapitän, „ich werde mir noch einmal alles ruhig durch den Kopf gehen lassen, dann werde ich mich entscheiden, ob ich den Gelfen verhaften lasse oder nicht, guten Morgen vorläufig.“ Beide reichten sich die Hände und während der Kapitän auf die Kommandobrücke schritt, um die Mittagshöhe zu nehmen, schritt der erste Offizier das Promenadendeck entlang, wo er mit allerhand Fragen, die sich auf den gestrigen Unglücksfall bezogen, von den Passagieren bestrahlt wurde.

„Wir werden den Erlös des Konzerts teilen“, sagte ein junger Amerikaner, der zu dem Vergnügungsausschuß gehörte, die eine Hälfte erhält der Matrose, der die Lady gerettet hat, die andere die Hinterbliebenen des jungen Steuermannes.“

„All right,“ antwortete der Offizier, „aber Hinterbliebene hat der Steuermann nicht.“

„So, nun dann werden wir das Geld in der Office Ihrer Kompagnie in New York deponieren für den Fall, daß der Mann doch noch den Wellen entzogen werden sollte oder — na mag die Kompagnie selbst darüber verfügen!“

„All right, tun Sie das, good morning,“ antwortete der Offizier und schritt weiter —

Der Abend war sehr vergnügt gewesen und das Konzert hatte ein hübsches Schlußbild eingebracht, man sprach so von 1200 Dollar, sodaß die Stimmung an Bord eine sehr heitere war.

Als endlich der letzte Tag angebrochen war, den man auf See verleben sollte, bevor das Schiff in New York einließ, war an Bord eitel Freude und eine lebhafteste Geschäftigkeit allerseits zu sehen. Der Tag ging hin und der Abend kam.

(Fortsetzung folgt.)

Italien.

Die furchtbaren Offiziersverluste der Italiener machen sich jetzt schon, obwohl erst einige Wochen seit dem italienischen Kriegsbeginn verfloßen sind, verhängnisvoll bemerkbar. Auf Grund von Nachrichten italienischer Blätter und von Todesanzeigen in ihnen läßt sich feststellen, daß in den letzten Kämpfen am Jonzo 2 Generale, 14 Oberste, 19 Majore, 41 Hauptleute, 48 Oberleutnants und 106 Leutnants gefallen sind. Die Gesamtverluste des Offizierskorps in diesen Kämpfen erlitten hat, lassen sich jedoch anderweitigen Nachrichten zufolge viel größer sein. Mittelschen Mitteilungen ist zu entnehmen, daß sich unter den Schwerverwundeten der frühere Brigadier in der Ehrenalta und spätere Generaladjutant des Königs, der Generalleutnant Graf Trombi und Generalmajor Amadei befinden. Die Zahl der allein in den beiden Jonzokämpfen gefallenen Offiziere der Armee des Herzogs von Aosta wird auf 1500 geschätzt. Für die brillante Trefflichkeit der italienischen Infanterie spricht der Umstand, daß von den verletzten nicht weniger als 80 Prozent Lungenentzündungen erlitten. Der größte Teil von ihnen erhielt sogar zwei bis drei Angeln.

Die „Fortsschritte“ der Italiener.

Das Tageblatt berichtet aus Rotterdam: Im Nieuwe Rotterdamse Courant wird ausgeführt, daß die Tatsache, daß die Italiener nicht solche Fortschritte erzielt hätten, wie sie gedacht haben, ein Recht zu der Frage geben, ob sie ihre Aufgabe vielleicht zu leicht beurteilt haben. Die italienischen Fortschritte während des nun 80tägigen Feldzuges sind wirklich nicht von Bedeutung, doch kann man annehmen, daß sich das italienische Heer auf eine neue Offensive vorbereitet.

Aus Rußland.

Berlin, 11. August. Sehr bemerkenswert sei es, meint das Allgemeine Handelsblatt vom 8. August, daß die russische Regierung sich mit allen Mitteln bemühe, den Jaren außerhalb des Spieles zu halten, ein Streben, das in hohen Kreisen nicht immer gewürdigt werde, aber zum Zweck habe, zu verhindern, falls die Lage schlimmer werden sollte, daß, wie im Jahre 1905, die ganze Sturmflut der Unzufriedenheit und Spannung sich gegen den Jaren persönlich und gegen die kaiserliche Umgebung, beziehungsweise gegen die Monarchie als Einrichtung wende. Wenn Opfer fallen müßten, dann seien schon die Personen gekennzeichnet, welche geopfert werden müßten, um die Unzufriedenheit zu beschwichtigen.

Aus Frankreich.

WTB. Lyon, 11. Aug. (Nichtamtlich.) Wie Lyon Republikain meldet, hat der Senat gestern den Gesetzesantrag über die Eröffnung von Nachtragskrediten zu den provisorischen Krediten des allgemeinen Haushalts für das Rechnungsjahr 1915 (der Betrag der Höhe der Kredite ist nicht angegeben) erörtert. Hierbei griff der Senator Willies Lacroix die verschiedenen Abteilungen des Kriegsministeriums an. Diese hätten nicht die Offenheit und das Vertrauen gezeigt, die die Finanzkommissionen in Erfüllung der Kontrolle von ihnen erwarten müßten. Sie hätten nicht den Anregungen Folge gegeben, die ihnen gegeben worden wären. Zwei Unterstaatssekretäre des Krieges hätten im Finanzministerium zugegeben, daß bei ihrem Amtsantritt die ihnen unterstellten Verwaltungszweige sich in völliger Anarchie befunden hätten. Einige Verträge für Kriegslieferungen seien zu haarsträubenden Preisen abgeschlossen worden. Bei den Konserven- und Munitionslieferungen seien bedauerliche Preisunterchiede festgestellt worden. Zudem hätten gewisse Lieferanten nicht geliefert, obwohl ihnen bedeutende Vorschüsse bezahlt worden seien. Abmachungen seien nicht getroffen worden. Nur bei künftigen Lieferanten sei eine neue Lieferfrist gestellt worden. Er müsse im Namen des Finanzkommissiones gegen ein derartiges Verfahren Einspruch erheben und verlangen, daß Anfragen zuständiger Personen auch beantwortet würden. In seiner Antwort erklärte Kriegsminister Millerand, wo Mißstände oder Mißbräuche aufgedeckt worden seien, seien gerichtliche oder disziplinarische Maßnahmen getroffen worden. Das darauf bezügliche Material stehe dem Senat zur Verfügung. Es seien zahlreiche Intendantenbeamte abgesetzt und an die Front versetzt worden. Es sei unmöglich, alle Fehler aufzudecken, aber es werde unumgänglich vorgegangen werden. Was die Verantwortung von Anfragen autorisierter Personen anlangte, so sei eine Verantwortung in der Verantwortung auf einige der großen Anzahl von Fragen zurückzuführen, auf die in ihrer Mehrzahl notwendigen langwierigen und schwierigen Bernehmungen. So habe Willies Lacroix allein 359 Anfragen gestellt. Eine Anfrage habe zur Beantwortung die Verfälschung von 1518 Abschriften und eine andere eine solche von 6651 Abschriften erfordert. — Der Senat bewilligte darauf die geforderten Kredite.

Aus England.

London, 12. Aug. (Nichtamtlich.) Die neueste Verlustliste vom 11. August weist 42 Offiziere und 1052 Mann auf. — Die Times berichtet, daß bei dem Luftkampf an der englischen Ostküste ein englischer Fliegerleutnant, der den Feind angegriffen hatte, beim Landen in der Dunkelheit umgekommen sei.

Schlechte Ernte in England

London, 12. Aug. (Zens. Blatt.) Die Times berichtet, daß die Ernte in diesem Jahre außerordentlich schlecht steht. Infolge des heftigen Regens und der vielen Gewitter beginnen die Körner, auf dem Feld zu faulen, und die Halme liegen nieder. Der Arbeiter-

mangel, der ein rasches Einbringen der Ernte verhindert, macht die Aussichten noch schlechter.

Der deutsche Unterseebootskrieg.

Chiasso, 11. August. (Zens. Blatt.) Die Schweizerische Rederei Drilla erhielt von der englischen Rederei die Nachricht, daß der Dampfer „Costello“ (2000 Tonnen) der Fahrt von England nach Livorno im Atlantischen Ozean torpediert und untergegangen ist. Die Besatzung sei bis auf einen Matrosen gerettet worden.

Kristiania, 11. August. Der norwegische Dampfer „Geiranger“, mit Holz von Kanada für England unterwegs, wurde 45 Seemeilen südlich der Schetlandsinseln von einem Unterseeboot, weil er Bannware an Bord hatte, versenkt.

Kristiania, 11. August. (Zens. Blatt.) Das norwegische Stadt meldet aus Bergen, die dortige Rederei des Dampfers „Thy“ habe die Nachricht erhalten, wonach das Schiff der englischen Küste von einem Unterseeboot gezwungen sei, die ganze Deckladung über Bord zu werfen, was „Thy“ kam in Glasgow an. Es war auf der Reise nach London mit Holz.

WTB. Amsterdam, 11. Aug. (Nichtamtlich.) Die Agentur meldet aus London: Die russische Bark „Klar“ ist versenkt worden. Ein Boot mit dem Kapitän und 10 Mann der Besatzung ist gelandet. — Der Dampfer „Kosak“ ist gestrandet; die Besatzung wurde gerettet.

Der norwegische Dampfer „Eden“ wurde nach Meldung der Post, Btg. am 10. August abends auf der Fahrt von Newcastle nach Archangel in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot angehalten und gezwungen, einen Teil seiner Ladung, die für Rußland bestimmt war, und aus 30 Tonnen Blei, Zink und Eisenplatten über Bord zu werfen, dann konnte der Dampfer die Fahrt fortsetzen.

Bergen, 12. Aug. Der Bergener Dampfer „Alma“ wurde heute früh von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Der „Alma“ war mit Holz nach England unterwegs.

WTB. London, 12. Aug. (Nichtamtlich.) Nach Meldung von Lloyd's Agentur sind die Dampfer „Utopia“, „Cernogost“, „Egeria“, „George Borrois“, „Jongmiral“, „George Crabbe“, „Illustration“, „Calm“, „Trevelyan“ versenkt worden. Die Besatzungen sind gerettet worden. Das gleiche Schicksal haben der britische Dampfer „Oakwood“ und die norwegische Bark „Morna“ erfahren. Die Besatzungen gleichfalls gerettet wurden.

Der Deutschen Stolz, der Feinde — unsere Heeresverwaltung.

Fast lauter als der Feinde Haß spricht ihr widerwärtiges Bewundern des organisatorischen Könnens und unserer Heeresverwaltung. Entgegen lähmt den Gegner Westen und seine geplante Offensive, als peitschend in Lagelsturm die graue Flut des Volkes in Massen und Nordfrankreich überschwemmt. Jedes deutsche Wässerchen hatte seinen zugeordneten Platz gefunden. Bächen, Flüssen, Strömen, die reichend schnell die Mobilmachung waren überholt durch die so unumstößliche wie geniale Friedensarbeit unseres Krieges. Ganz gewiß aber mußte die Versorgung der zehrenden, ja ständig wachsenden Millionen über Menschenkräfte Sähen und spürten es doch die Feinde am eigenen Lager des Westgerüsteten schelten Parlamentarier heute, weil Offiziere gezwungen sind, ihren darbenenden Eisen zu kaufen. Noch heute will ein Abgeordneter inaktiver General den Kredit für das Unterstaatssekretariat des Sanitätswesens weigern, weil Verwundete in letzter Pflege sind. Noch heute klagen in Ost und West die Führer über den Munitionsmangel ihrer Truppen. Wohl haben nach Kriegsbeginn auch wir die im Feind häuften Vorräte an Geschossen schnell auf die Feinde Doch wieder ward aus der Gegner Stämme Entgegen Organisation der deutschen Heeresverwaltung ihre Arbeit auch eine Elastizität poarte, die ohne wachsende Kraftanstrengung bald Ueberfluß schuf, wo eben drohte. Während der Gegner Agenten die Märkte in nach Munition durchstöberten, während England die Munitionsmünisterium schuf und der französische Minister als Helfer bei der über seinen Kopf wachenden vier Unterstaatssekretäre ins Amt rief, gab die Armee das Nötige und darüber hinaus zwei Drittel die in Krieg wie Frieden im Ministerium wählten Oberst und ein Oberleutnant tun als Chef der Infanterieabteilung gewissermaßen mit der Arbeit, die ein englischer Minister mit einem Heer, mit freiwilligen Helfern, durch Einberufung der bewältigen — versucht. Mehr Denken als der Feind schenkt jeder der beiden Stabschefs wohl der seiner Waffe. Unausgehebt sind beide bei Aufstellung Verbände tätig. Der eine schafft Material für die Feinde, der andere für die Feinde. Neben der Zeit für ähnlich wichtigen Feindlichen Feindungen und für die Anlieferung über den Feind. Neben der Zeit für ähnlich wichtigen Feindlichen Feindungen und für die Anlieferung über den Feind. Neben der Zeit für ähnlich wichtigen Feindlichen Feindungen und für die Anlieferung über den Feind.

So arbeitet unser Kriegsministerium, die Schwermes, das der Allerhöchste Kriegsherr an der Mobilmachung scharf und blank in die Hand des Generals des Heeres legen konnte. Schwermes Schlägen hören wir täglich um 3 Uhr tags. Der Schlag des Hammers, der bei Tag und Nacht im Amboss fällt, scheint im Lärm der Feinde zu verhallen. Und doch ist die Arbeitsleistung der

nte ver...
skrieg.
Die K...
000 Tonne...
lantischen...
Die Se...
regliche...
Land unter...
inseln von...
tie, ver...
Das...
rei des...
das Sch...
ord zu...
der...
amlich...
he Wart...
mit dem...
— Der...
die...
wurde na...
nds auf...
ordie von...
gezwun...
nd bestim...
enplatten...
der Dampf...
Dampfer...
Unterseebo...
war mit...
ntlich...
e H...
rron, Jou...
In, Tre...
ngen sind...
britische...
na erfah...
Feinde...
haltung...
et ihr...
mens und...
nte den...
peitlich...
in Wasse...
edes deut...
Blay ge...
schnell die...
ankreich...
ie so un...
eres Krie...
versorgung...
West auf...
entschente...
e am eige...
Parlament...
hren dar...
in Abg...
Untersta...
rwindete...
Die und...
gel ihrer...
er die im...
auf die...
Entschei...
haltung...
ohne w...
af, wo...
die Mär...
England...
französi...
Kopf wa...
rief, gab...
us zwei...
derum w...
es Chef...
mit der...
mit ein...
anberuf...
ern als...
ere w...
bei Auf...
aterial...
die Ver...
ähnlich...
finden...
Berliner...
hat außer...
den Feld...
oft für...
rium, die...
Kriegsh...
die Hand...
ich um...
bei Tag...
der Leip...
leistung...

Neue blutige feindl. Verluste an den Dardanellen.

WB. Konstantinopel, 13. Aug. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront wiejen wir am 10. August 4 feindliche Angriffe auf unsere Stellungen zurück. Der Feind verlor 3000 Tote bei einem Angriff gegen eine türkische Division. Unsere Truppen machten einen Gegenangriff, warfen den Feind aus seinen Stellungen und nahmen 2 Maschinengewehre. Bei Sed ul Bahr ließ der Feind am 10. August nachmittags vor unserem rechten Flügel zwei Minen sprengen. Sein Angriff wurde mit Verlusten für ihn zurückgeschlagen. Am 11. August vernichteten wir eine feindliche Streitmacht, die einen Teil der Schützengräben unseres linken Flügels anzugreifen versuchte, vollständig.

Bierverband und Balkan.

WB. Paris, 13. Aug. Eine Note der französischen Regierung an die Presse bezüglich des Schrittes des Bierverbandes bei den Balkanstaaten hat folgenden Wortlaut: Die verbündeten Mächte Frankreich, England und Italien ließen den Regierungen Griechenlands, Serbiens und Bulgariens durch unsere diplomatischen Vertreter in Athen, Belgrad und Sofia eine kollektive Mitteilung überreichen, um der Sache der Alliierten und den übrigen Balkanmächten die Mitwirkung Bulgariens zu sichern. Dieser Kollektivschritt der vier Staaten steht im Zusammenhang mit der von der Regierung in Sofia am 14. Juni an die französische, englische, russische und italienische Regierung gerichteten Anfrage bezüglich der Vorbeile, die Bulgarien als Entgelt für seine tatsächliche Mitwirkung erwarten könnte.

Ein neuer 10 Milliarden-Kredit.

WB. Berlin, 12. Aug. Dem Vernehmen nach wurde in dem heute vom Bundesrat angenommenen Entwurf des Gesetzes betreffend die Feststellung des Nachtragsetats zum Reichshaushaltsetat für 1915 ein neuer Kredit von 10 Milliarden Mark gefordert.

Sie können sich nicht mehr helfen.

WB. Paris, 13. Aug. Echo de Paris richtet nochmals den dringenden Ruf an England, seinen Einfluß zum Abschluß eines Bündnisses mit Japan einzusetzen.

Jahrgang 1917 in Rußland.

WB. Kopenhagen, 13. Aug. Rußische Elbow meldet aus Moskau: Ein Erlass befiehlt die Einberufung des Jahrgangs 1917 zum 20. August. Es werden schwere Strafen für Ausbleibende angesetzt. Alle Vergünstigungen werden aufgehoben. Die Einberufenen müssen darauf gefaßt sein, sofort in die Armee eingestellt zu werden.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

! Eine neue Bekanntmachung befaßt sich mit der Veräußerung und Verwendung von ungefärbter und gefärbter reiner Schafwolle und der rein schafwollenen Spinnstoffe wie Kammgarn, Kammfäden und Wollabgängen, soweit es sich nicht um Vorräte handelt, die erst nach Erlaß der Bekanntmachung vom Auslande eingeführt werden. Vom 14. August 1915 ab ist danach jede Veräußerung reiner Schafwolle und rein schafwollener Spinnstoffe zu anderen als zu Heereszwecken verboten. Als Veräußerung zu Heereszwecken wird nur eine Veräußerung an die Kriegswollbedarfs-Vereinsgesellschaft oder die Kammwoll-Alliengeseilschaft in Berlin oder an Personen angesehen, welche die Ware zur Erfüllung von unmittelbaren oder mittelbaren Heeresaufträgen verwenden. Der Nachweis, daß die Veräußerung tatsächlich zu Heereszwecken erfolgt, muß in einer näher angeordneten Weise erbracht werden. Auch die Verwendung (Waschen, Kämmen, Mischen, Färben, Verspinnen sowie jegliche andere Art der Verarbeitung) der Schafwolle ist mit dem 14. August nur noch zur Herstellung solcher Erzeugnisse gestattet, deren Anfertigung vom königlich preussischen Kriegsministerium unmittelbar oder mittelbar ausdrücklich genehmigt ist. Es ist zu beachten, daß die Anordnungen der neuen Bekanntmachung sich nicht auf die Wollen der deutschen Schafschur 1914-15 beziehen, für welche die bei der Beschlagnahme der Schafschur erlassenen Bestimmungen Anwendung finden. Das Verbot der Wollen der deutschen Schafschur 1914-15 bleibt überhaupt verboten, soweit nicht eine besondere Erlaubnis des Kriegsministeriums erteilt ist. Eine Reihe von Bestimmungen der Bekanntmachung behandelt diejenigen Mengen Schafwolle, die aus den eigenen Beständen beliebig verwendet werden können, sowie die Verwendung der Baumwolle oder Baumwollabfälle als Zusatzspinnstoff und die Meldepflicht von aus dem Auslande eingeführten Vorräten. Besondere Bestimmungen gelten noch für Kammgarnspinner. Der Wortlaut der Bekanntmachung befindet sich im Amtlichen Kreisblatt der heutigen Ausgabe; auch kann dieselbe bei den Landratsämtern eingesehen werden.

Es ist eine weitere neue Bekanntmachung erschienen, die sich mit der Veräußerung und Verarbeitung von Baumwolle, Baumwollabfällen und Baumwollgepinken befaßt, soweit es sich nicht um Vorräte handelt, die nach dem 15. Juni 1915 aus dem Auslande eingeführt sind. Nach dieser Bekanntmachung sind alle Nichtverarbeiter (Händler usw.) von Baumwolle und Baumwollabgängen gendigt, innerhalb 2 Wochen ihre Bestände an Baumwollspinnereien oder sonstige Selbstverarbeiter zu veräußern. Geht dies nicht, so sind nach zwei Wochen Baumwolle und Baumwollabgänge bei ihnen beschlagnahmt. Vom 14. August an ist ferner das Verarbeiten von Baumwolle und Baumwollabgängen verboten, wenn es sich nicht um Aufträge der Heeres- oder Marineverwaltung handelt, deren Vorliegen nach-

gewiesen werden muß. Allerdings können die Baumwollspinnereien noch in der Zeit vom 14. August bis 4. September zu beliebigiger Verwendung ihre Gespinnte herstellen. Aber während dieser Zeit darf ihre Gesamtzeugung insgesamt (also einschließlich der Heeres- und Marineaufträge) nur 1/3 der Erzeugung ihres gewöhnlichen Betriebsumfanges betragen. Die während dieser Zeit hergestellten Gespinnte sind ebenfalls beschlagnahmt, soweit sie nicht zur Erfüllung von Aufträgen der Heeres- oder Marineverwaltung dienen. Ueber diese beschlagnahmten Gespinnte ist ein genaues Verzeichnis zu führen und eine Anzeige zu erstatten. Um einen Austausch der verschiedenen Sorten von Baumwolle unter den Selbstverarbeitern herbeizuführen, ist bei dem königlich preussischen Kriegsministerium eine Ausgleichsstelle für Baumwolle geschaffen worden. Die Bekanntmachung enthält noch eine Reihe näherer Bestimmungen, so über eine erforderliche Meldung über den Betriebsumfang der Spinnereien, über Baumwolle, die in anderen Betrieben als Spinnereien vor Veröffentlichung der Bekanntmachung bereits in Arbeit genommen war und über in solchen Betrieben zu beliebigiger Verwendung freigegebenen Mengen. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in dem amtlichen Teil der heutigen Ausgabe enthalten. Auch kann dieselbe bei den Landratsämtern eingesehen werden.

! Der Mittelrheinische Pferdezüchterverein schreibt: Die Pferdezüchter gedenken jetzt mit Sorge an den kommenden Winter, der ihnen bei mangelnden Arbeitskräften auch noch die Pflicht der Stallversorgung ihrer Hohlen auferlegt. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß sich dem Züchter die Gelegenheit bietet, auf den im Regierungsbezirk bestehenden Vereins- und Privat-Weiden seine Hohlen auch im Winter aufzutreiben. Auf den Weiden entwickeln sich die Tiere unter naturgemäßen Verhältnissen. Die Kosten stellen sich nicht höher wie bei der Stallfütterung. Durch den Winterweidgang werden den Züchtern alle Arbeiten für Fütterung und Pflege der Tiere abgenommen.

! Hagenelbogen, 13. August. Feldwebellieutenant Karl Schmidt, Gerichtsvollzieher a. D. (früher Diez), der als Kriegsfreiwilliger seit Ausbruch des Krieges im Felde steht und schon auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet wurde, hat nun auch auf dem östlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz erster Klasse mit einem besonderen Korpsbefehl erhalten.

! Hahnstätten, 12. August. Der Senior der nass. Lehrerschaft, Herr Lehrer a. D. Mager, ist im Alter von 96 Jahren gestorben. Herr Mager hat eine Dienstzeit von 47 1/2 Jahren hinter sich und hat einen großen Teil derselben hier gewirkt, wo er als tüchtiger Lehrer allenthalben bekannt war.

! Frankfurt a. M., 11. August. (WB. Nichtamtlich.) Das Aufsteigenlassen größerer Drachen hat kürzlich zu Verwechselungen geführt und Anlaß zur Verunreinigung des Publikums gegeben. Der kommandierende General hat deshalb für den Bezirk des 18. Armeekorps und im Einvernehmen mit dem Gouverneur für den Bezirk des Regierungsbezirks Mainz das Aufsteigenlassen von Ballons und Drachen jeder Art verboten. Verstöße gegen dieses Verbot werden bestraft.

! Frankfurt a. M., 11. August. (WB. Nichtamtlich.) Die im Jahre 1897 geborene österreichische und ungarische Landsturmpflichtige, welche in der Provinz Hessen-Rassau und dem Großherzogtum Hessen insofern sind, haben ihre Adressen unter Angabe der Heimatgemeinde und des Geburtsortes dem L. und L. Generalkonsulate in Frankfurt a. M., Neue Mainzerstraße Nr. 54, unverzüglich zu melden.

Aus Bad Ems und Umgegend.

e Kurjaal. Auf das am Sonnabend, den 14. ds. Mts. stattfindende Konzert im Kurtheater machen wir besonders aufmerksam, da dasselbe sowohl durch die mitwirkenden Künstler, als durch Zusammensetzung der Vorträge einen hohen Kunstgenuss bieten wird. Fräulein M. Denner, die beliebte Opernsängerin des Kölner Stadttheaters und der Tenorist Herr Fritz Kuhl, sind für die nächste Spielzeit für das Stadttheater in Hamburg für erste Sächler verpflichtet. Beide Künstler werden sowohl durch ihre Einzel-, wie durch ihre Zwielingsge die Hörer erfreuen, während die Kurkapelle durch ihre Mitwirkung anregende Abwechslung bieten wird. Die Klavierbegleitung hat Herr Kapellmeister Wolf übernommen, während ein Violinolo von Herrn Konzertmeister Voelkelt ausgeführt werden wird.

e Kurtheater. Vor ausverkauftem Hause ging gestern Abend das Blumenthal-Bernstein'sche Lustspiel „Matthias Gollinger“ über die Bühne, das uns den Gegensatz des derb-natürlichen-süddeutschen Volkscharakters gegenüber dem steifen, förmlichen des norddeutschen in überaus lustigen Szenen vor Augen führt. Wenn die Farben hier und da auch ein bißchen die aufgetragen werden, so ist das Ganze durchaus fern von allem geschmacklosen, und wir sehen es an wie eine Karikatur, deren verhöhrender Humor alles in beste Harmonie zu fügen weiß. Das Stück ist überaus unterhaltend, ja es war das beste Lustspiel, das in dieser Kurzeit hier geboten wurde. Das Publikum lachte nicht mit Beifall. Die Mitwirkenden leisteten sämtlich vorzügliches, insbesondere die Herren Goll (Gollinger), Steinhöfer, Dworkowski, Herr, sowie die Damen Jüngling, Burghoff, Schild.

Eine ganz besondere Darbietung bringt die nächste Aufführung, Donnerstag, den 19. August, nämlich ein neues Werk des Komponisten von „Wie einst im Mai“, B. Kollo, die Gesangsposse „Der Zugbaron“. Da das Werk von den Mitgliedern des Neuen Theaters in Frankfurt a. M. gegeben wird, sind Abonnements ungünstig, dagegen findet keine Erhöhung der Eintrittspreise statt, trotzdem die gesamte Kurkapelle mitwirkt.

Aus Diez und Umgegend.

! Heistenbach, 12. August. Der Pionier W. Bernhardt von hier hat das Eiserne Kreuz erhalten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Range, Bad Ems

(Schluß folgt.)

Fürst Bülow.

WB. Hamburg, 11. Aug. (Nichtamtlich.) Gestern mittag hielt Fürst Bülow beim Einzug in sein neues Amt an der Elbschanze in Erwiderung auf den Willkommungsgruß der zahlreichen Menschenmenge und seiner Gäste eine Rede, in welcher er sagte: Unter aller Augen ist unser Heer und unsere Flotte gerichtet. Unsere Gedanken und heißen Wünsche begleiten und unterstützen unsere kämpfenden Brüder, in Bewunderung für die unermüdeten und unergieblichen Leistungen, mit felsenfestem Glauben und in voller Zuversicht auf den Endausgang. Als in der tausendjährigen Geschichte hat sich das deutsche Volk so geschlossen und entschlossen, so tüchtig und tapfer gezeigt, wie in diesem Kriege. Wir neigen in Ehrfurcht das Haupt vor solcher Größe, überzeugt, daß solchen Taten und so schlichter Größe der Sieg nicht fehlen wird, und nach dem Siege ein sicherer starker Friede, würdig der höchsten Anstrengungen und ungeheuren Opfer. Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Die Erhöhung der Brottration.

Die Erhöhung der Brotmenge ist jetzt erfolgt. Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß geplant sei, die Brottration für die Person zu erhöhen, da noch größere Mengen von Getreide und Mehl aus dem vorigen Jahre vorhanden sind. Die Mehrlage Ernte, trotz der nicht gerade günstigen Verhältnisse im Juli, doch recht gut zu werden verspricht. Die Ernte in den Niederlanden ist denn auch vorzüglich. Jetzt ist bereits, wie dem Reichsboten mitgeteilt ist, das Herzogtum Sachsen-Meiningen-Gotha als erstes Land die Erhöhung der Brotmenge angeordnet worden. Die bisherige Wochenmenge betrug 1850 Gramm. Auf neuen Probestücken sind jedoch Marken für eine Brotmenge von 2000 Gramm vorhanden. Dem Vernehmen nach wird die Erhöhung demnächst allgemein eingeführt werden.

Letzte Nachrichten.

Amsterdam, 12. August. (Zem. Bl.) Die „Times“ aus Athen, daß der italienische Gesandte die Reise verlassen habe. Die Kriegserklärung Italiens an Österreich ist in Kürze erfolgt.

Amsterdam, 12. August. (WB. Nichtamtlich.) Der „Lancet“ meldet aus Paris: In wohl unterrichteten Kreisen verlautet, man könne erwarten, daß der nächste Rückzug noch eine Zeit fortanzen wird. Wina soll aufgegeben werden; die Korpsen hierzu sind in vollem Gange. Die Offiziere sind bereits fortgebracht worden. Zur Zeit sind alle Verwundeten, die sich in den Mäusen und in der Stadt befinden, fortgeführt.

St. Petersburg, 12. Aug. (Nichtamtlich.) Die „Brenja“ meldet, daß Deutschland in völliger Verwirrung die Stimmung Rußlands tatsächlich den Versuch hat, durch ein bekanntes deutsches Bankinstitut zu vermitteln. Die Vermittlerin habe zu verstehen gegeben, daß die deutsche Regierung bereit sei, Polen und Kurland zu verlassen und die Dardanellen Rußland zu überlassen, wenn der Türkei Ägypten zugesichert werde. Deutschland freie Hand gegen die verbündeten Rußland. (Siehe Artikel auf 1. Seite der Zeitung.)

Telephonische Nachrichten.

Der Durchbruch der Garde.

WB. Berlin, 13. Aug. Ueber den Durchbruch der Garde westlich des Bug wird aus dem Kriegsministerium gemeldet: Im Westen des Bug gelang es der Garde, die russische Front, die dort in den letzten Tagen heftigen Widerstand leistete, zu durchbrechen, wodurch von der Armee Massen die in den Mäusen gezwungen wurden.

Räumung von Dünaburg?

WB. London, 13. Aug. Neutbüro meldet aus Petersburg: Nach die Beamten bereiten sich vor, Dünaburg zu verlassen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß der zu Bad Ems, ihrem letzten Wohnsitz, verstorbenen Witwe des Gastwirts Johann Marxen, Marie geb. Gnieß von Fachbach ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf

den 7. September 1915, vormittags 10 Uhr vor dem königlichen Amtsgericht hier selbst bestimmt. Die Auslagen des Verwalters sind auf 6,40 Mark, seine Vergütung ist auf 45 Mark festgesetzt.

Bad Ems, den 9. August 1915. 6829
Gerichtsschreiber des kgl. Amtsgerichts.

Liste der Stimmberechtigten.

Die Liste der Stimmberechtigten für die Stadtverordnetenwahlen liegt vom 15. bis zum 30. d. M. im Rathaus — Oberstadtssekretär Kaul — während der Dienststunden offen. Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Magistrat Einspruch erheben.

Bad Ems, den 13. August 1915.

Der Magistrat.

Abgabe von Zucker.

Die Stadtgemeinde b. f. 2500 kg. gemahleneu Christständer, der an hiesige Selbstverbraucher gegen Barzahlung abgegeben werden soll. Die Abgabe erfolgt im Klosterzimmer 1b der oberen Schule am Freitag, den 13. ds. Mts., vorm. von 9—12 und nachm. von 3—6 Uhr, am Samstag, den 14. ds. Mts., von 9 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. und weiter am Montag, den 16. ds. Mts., vorm. von 9—12 u. nachm. von 3—6 Uhr. Die Abgabe erfolgt in Gewichtsmengen von je 5 und 10 Pfund in Düten. Der Preis beträgt 28 Pfg. für ein Pfund.

Bad Ems, den 12. August 1915.

Der Magistrat.

Verkauf von Dauerwaren.

Der Verkauf von Fett und Räucherwaren aus Schweinefleisch findet künftig jeden Mittwoch und Samstag in den bekannten Räumen des Schlachthofes gegen die festgesetzten Preise und gegen Barzahlung statt.

Bad Ems, den 10. August 1915.

Der Magistrat.

Kursaal zu Bad Ems.

Samstag, den 14. August, abends 8 1/4 Uhr

Konzert des Kurorchesters.

Leitung: Kapellmeister Arthur Wolf

unter Mitwirkung der Opernsängerin Frl. M. Denner aus Köln, des Opernsängers Herrn Fritz Kuhl aus Coblenz, des Konzertmeisters Herrn C. Boekwyt von hier.

Vortragsfolge:

- | | |
|---|--|
| 1. Oberon-Ouverture | C. M. v. Weber |
| 2. Scene und Arie a. d. Op. „Oberon“
Ocean du Ungeheuer
Fräulein M. Denner | C. M. v. Weber |
| 3. Walters Preislied a. „Die Meistersinger von Nürnberg“
Herr Fr. Kuhl | Rich. Wagner |
| 4. II. Balletmusik a. Rosamunde | Fr. Schubert |
| 5. Lieder am Klavier:
a) Morgenhymne
b) Wiegenlied
c) Die Zigeunerin
Fräulein M. Denner | A. Henschel
E. d'Albert
G. Donizetti |
| 6. Ballade und Polonaise für Violine
Herr C. Boekwyt | H. Vieuxtemps |
| 7. Lieder am Klavier:
a) Von ewiger Liebe
b) Heimweh
c) Deutschland—Oesterreich
Verbrüderungslied 1914
Herr Fr. Kuhl | Joh. Brahms
H. Wolf
E. Walter |
| 8. Zwei ungarische Tänze (5 u. 6) | Joh. Brahms |
| 9. Duett a. d. Op. „Carmen“
Fräulein M. Denner, Herr Fr. Kuhl
Flügel: Mand, Coblenz. | G. Bizet |

Während der Vorträge bleiben die Saaltüren geschlossen.

Preise der Plätze:

Karten zu M. 3, M. 2 u. M. 1, im Vorverkauf für Inhaber von Kur- u. Dauerkarten bis Samstag abend 6 Uhr M. 2,50, M. 1,50 u. M. 0,75 sind im Kursaal (Verwalter Bailly) und abends an der Kasse zu haben. 6814

Während der Vorträge bleiben die Saaltüren geschlossen.

Wichtig für Getreidebesitzer.

Unter Bezugnahme auf unsere Anordnung vom 3. August 1915 machen wir noch einmal ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Landwirte ihre Abfuhr zu diesem vorher der Polizeiverwaltung mitzuteilen haben. Hat ein Ausdruck bereits stattgefunden, so ist uns sofort hiervon Mitteilung zu machen.

Zumiederhandlungen ziehen hohe Strafen nach sich.

Dieg, den 12. August 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Dankagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen des

Leichenkommissars und Friedhofverwalters

Herrn Philipp Hehner

sowie für die überaus reichen Blumenspenden, ferner für das liebevolle Grabgeleit der Herren Beamten der Stadt Ems, des Kriegervereins Altemannia, des evangelischen Männervereins und dem erhebenden Grabgesang des Männer-Gesangsvereins Urndt ist es mir nur auf diesem Wege möglich, allen recht innig zu danken.

Frau Mina Hehner und Kinder.

Bad Ems, den 13. August 1915. 6882

Inserate

für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen besorgt.
Expedition der Zeitung.

Für Herbstbedarf

empfiehlt

In. Hemdenflanelle, gestreift und kariert, Meter 50, 60, 70, 75, 80, 85, 90 Pfg. schwerste Ware Meter 95 Pfg.
Normalunterwäsche, Strickgarne, Kriegswäsche
Karl Schmidt, Katzenelnbogen, Hauptstadt.

Prima Nähmaschinen

Jacob Landau, Nassau.

Für die erblindeten Kriegsinvaliden des Landheeres und der Flotte gingen weiter ein:

Frau L.	bereits eingegangen	20,—
	zusammen	840,48
		860,48

Der Empfang wird dankend bescheinigt.

Weitere Gaben werden entgegen genommen.

Die Geschäftsstelle der Zeitung

Ein sauberes, fleißiges
Küchenmädchen
zum 1. Sept. gesucht. 6833
Villa Nova, Bad Ems.
5-10 M. u. mehr t. Hause tagl.
zu verdienen. Postkarte
genügt R. Hirsche, Hamburg 15.

Die letzte Sendung früher
Einnachgulen
eingetroffen und sind heute
morgen im Laden zu haben.
Fr. Rapp u. Maus, Bad Ems.

Todes-Anzeige.

Goit dem Allmächtigen
es gefallen mein liebes
Kind und Bräutigam

Max Groß

im Alter von 7 Jahren
sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stilles Beileid bitten
der tiefertrauernden
Mutter und Vaters.

Wilhelm Groß

Wohnsitz bei Bad
Ems. Die Beerdigung findet
am Samstag nachm. 3 Uhr im
Leichenhause aus.

Große Posten schöne
Büschbohnen

zum Einmachen Pfd. 15
Pfg. 12 M. empfiehlt
Aug. Wars, Ems. 6824

Rheinisches

Technikum Bingen

Maschinenbau, Elektrotechnik,
Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Prof. Dr. H. H. H.

Chaufeurkurse.

Ein junger Herr

saanen-Bod

zu verkaufen.

Wo sagt die Geschäftsstelle.

Kirchliche Nachrichten

Bad Ems.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 15. Aug., 11. U.

Pfarrkirche.

Vormittags 10 Uhr.

Herr Pfarrer Müller.

Nachmittags 3 Uhr.

Herr Pfarrer Müller.

Kaiser-Wilhelm-Kirche.

Vormittags 10 Uhr.

Herr Pfarrer Müller.

In dieser Woche werden

Pfarrer Grosse die

Leichen.

Dausenau.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 15. Aug., 11. U.

Vorm. 10 Uhr: Herr

Pfarrer Müller.

Text: Dan. 9, 15—18.

Nachm. 2 Uhr: Herr

Pfarrer Müller.

Die Amtshandlungen

in der nächsten Woche

schließen.

Die

Evangelische Kirche.

Sonntag, 15. Aug., 11. U.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr

Pfarrer Müller.

Text: Matth. 11, 28 u. 29.

Nachm. 2 Uhr: Herr

Pfarrer Müller.

Christenlehre für d. w. u. n.

Sonntag, den 22. Aug., 11. U.

handlungen in Kall, Kall

Hamburg.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 2. August fiel in einem Sturmangriff mein lieber, guter Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der

Vizefeldwebel der Reserve

Paul Unverzagt.

Bad Ems u. Mainz, den 11. August 1915.

Im Namen der trauernden Familien

Emma Unverzagt, geb. Möbus und Kinder,

Familie Karl Unverzagt,

Familie Emil Möbus.

Beileidsbesuche dankend verboten.

6827

Heute Nacht endete ein sanfter Tod das Leiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Franziska Gail

geb. Ducca

Bad Ems, den 13. August 1915.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Dr. med. Julius Müller
und Frau, geb. Gail.

Das Begräbnis findet in aller Stille statt.

Blumenspenden und Trauerbesuche dankend abgelehnt.

Am 31. Juli d. Js. starb unser früherer langjähriger Vorsitzender, das Ehrenmitglied

Herr Bergwerksdirektor a. D., Bergassessor

Friedrich Brand

zu Osnabrück. Durch sein eifriges Bestreben und seinen kameradschaftlichen Sinn hat er uns ein teures Andenken hinterlassen, das wir stets in Ehren halten werden.

Bergmännischer Verein für die Lahn- u. Aargegend.

Der Vorstand.

6828